

Statistik informiert ...

Nr. 101/2005

23. September 2005

Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Hamburg und Schleswig-Holstein 2004 Umweltrisiko durch wassergefährdende Stoffe

Die Belastung der Gewässer durch wassergefährdende Stoffe bleibt weiterhin ein Umweltrisiko. Wie das Statistikamt Nord mitteilt, wurden im Jahr 2004 in **Schleswig-Holstein** 191 Unfälle registriert, bei denen insgesamt 409 Kubikmeter (m³) wassergefährdende Stoffe ausliefen (Mittel der Jahre 1997-2003: 740 m³). Der größte Anteil davon entfiel auf Jauche, Gülle und Silosickersaft (360 m³), weitere 36 m³ waren Mineralölprodukte. 55 Prozent (223 m³) der freigesetzten Menge konnten durch eingeleitete Sofortmaßnahmen zurückgewonnen und damit weiterer Schaden von der Umwelt abgewendet werden.

In **Hamburg** ereigneten sich im selben Zeitraum insgesamt 24 Unfälle. Hier liefen bei einem einzigen Unfall rund 450 m³ Schwefelsäure aus, Ursache dafür, dass mit insgesamt 464 m³ das gut sechsfache Volumen gegenüber dem Durchschnitt der vergangenen Jahre (74 m³) freigesetzt wurde. Bei den übrigen ausgelaufenen Stoffen handelte es sich fast ausschließlich um Mineralölprodukte, die zu gut 90 Prozent zurück gewonnen werden konnten.

Ansprechpartner:

Jan Fröhling
Telefon: 0431 6895-9226
E-Mail: jan.froehling@statistik-nord.de

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg
Standorte: Hamburg und Kiel
Internet: www.statistik-nord.de

D-20457 Hamburg, Steckelhörn 12
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700
E-Mail: poststelle@statistik-nord.de

D-24113 Kiel, Fröbelstraße 15-17
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498
E-Mail: poststelleSH@statistik-nord.de

Vorstand:
Dr. Wolfgang Bick, Dr. Hans-Peter Kirschner

Bankverbindung:
HSH-Nordbank AG
BLZ: 210 500 00
Kontonummer: 1000345057